

ARNIKA IM BUNDESPROGRAMM BIOLOGISCHE VIELFALT

Das Arnika-Projekt des Landschaftspflegeverbandes Hof wird im Rahmen des Bundesprogrammes „Biologische Vielfalt“ vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Möglich wurde dies, weil die Arnika als „Verantwortungsart“ für Deutschland ausgewählt wurde, für deren Erhalt konkrete Maßnahmen finanziert werden. Das Bundesprogramm dient der Umsetzung der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt“ – dem Beitrag der Bundesrepublik Deutschland zur „Rio-Konvention“ von 1992, die dem Schutz der Biologischen Vielfalt weltweit dient. Es wurde in einem Dialogverfahren mit Ländern und Kommunen, Waldbesitzern, Landnutzern und Naturschutzverbänden abgestimmt, um auf breiter Basis wirken zu können.

Gefördert werden Vorhaben, welche die Nationale Strategie in besonders beispielhafter und maßstabsetzender Weise umsetzen. An der Durchführung muss ein erhebliches Bundesinteresse bestehen. Die geförderten Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren. Sie müssen dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung sowie der Entwicklung der biologischen Vielfalt dienen und über die rechtlich geforderten Standards hinausgehen. Akzeptanzbildende Maßnahmen der Information und Kommunikation sollen dazu beitragen, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken. Unser Arnika-Projekt erfüllt die Vorgaben des Bundesprogrammes, weil es den Schutz der regionalen Arnikabestände mit dem Ziel verknüpft, diese langfristig wieder als Heilpflanzen zu nutzen. Dabei wird es im Bereich „Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands“ gefördert. Durch die geplante regionale Wiedernutzung der Arnika werden auch Inhalte des Förderschwerpunktes „Sichern von Ökosystemdienstleistungen“ berührt.



Der Sportplatz-Striegel im Einsatz



Moos- und Grasfilz werden entfernt

VERANTWORTUNGSART ARNIKA – STELL- VERTRETERIN DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

Mit der Arnika – botanisch *Arnica montana* – sind alle Aspekte biologischer Vielfalt beispielhaft verknüpft. Die Vielfalt der Arten, der Lebensräume und der Kulturlandschaft und die nachhaltige Nutzung derselben. Die Arnika wurde als Verantwortungsart ausgewählt, weil der Schwerpunkt ihres Vorkommens in Deutschland liegt, welches einen starken Rückgang erlitten hat. Mit dem Erhalt ihrer Lebensräume – Bergwiesen, Borstgrasrasen, Heiden – werden zahlreiche andere gefährdete Tier- und Pflanzenarten sowie seltene Pilze geschützt. Das Projekt legt weiterhin den Grundstein, die Arnika bei uns wieder als Heilpflanze nutzen zu können. Diese Nutzung ist in strenge Richtlinien eingebunden und setzt den Nachweis voraus, dass die Bestände nicht gefährdet werden. Auf keinen Fall ist es erlaubt, die Pflanze privat anzusammeln! Sie ist nach Bundesartenschutzverordnung streng geschützt! Die Wildsammlung erfolgt ausschließlich projektintern nach behördlicher Genehmigung und wird durch eine Arbeitsgruppe betreut.

FINANZIERUNG DES ARNIKAPROJEKTES

Das Finanzvolumen des Projektes beläuft sich auf rund 225 000€. Aus dem Bundesprogramm werden 75% davon gefördert. Während der Projektlaufzeit vom 01.04.2012 – 31.03.2015 können diese Gelder nach einem genauen Finanzplan abgerufen werden. An Eigenmitteln muss der Landschaftspflegeverband Hof 10%, selbst aufbringen. Die Drittmittel im Umfang von 15% finanzieren der Landkreis Hof und die Projektgemeinden. Folgende Projektgemeinden sind an der Umsetzung des Arnika-Projektes beteiligt: Rehau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale, Regnitzlosau, Zell i. Fichtelgeb. und Gattendorf. Weitere potentielle Projektflächen liegen bei Kirchenlamitz und auf dem Gebiet der Stadt Selb.

ARNIKA AM „ALTEN PFARRHAUS“ GÖHRINGSREUTH

Auf den Wiesen und Borstgrasrasen am „Alten Pfarrhaus“ haben sich ansehnliche Arnikabestände gehalten. Seit 1997 werden die Flächen im Rahmen des Vertragsnaturschutzes gepflegt und einmal jährlich im Juli als Heuwiesen gemäht. Ohne Pflege würden hier artenarme Brachen entstehen, und der offene Charakter der Rodungsinsel Göhringsreuth würde verschwinden.



Neuer Platz für Arnikakeimlinge nach dem Striegeln



Drehtag mit dem Bayerischen Fernsehen - Juni 2013



Vom Forst umgeben - die Rodungsinsel Göhringsreuth



Blütezeit der Arnika in Göhringsreuth



Bodenstörungen sind wichtig für die Vermehrung der Arnika

In 2012 wurden die Flächen in das Arnika-Projekt integriert. Mit besonderen Maßnahmen sollen die Lebensbedingungen für die Arnika verbessert und ihr Bestand ausgedehnt werden.

GESCHICHTE VON GÖHRINGSREUTH

Das „Alte Pfarrhaus“ wurde 1812 vom damaligen Pilgramsreuther Pfarrer Göhring auf der bestehenden „Reuthe“ – was so viel wie „Rodungsfläche“ bedeutet – erbaut. Am 6. Juli 1875 eröffnete die Schankwirtschaft. Heute gehören Haus und Gelände der von der Borch'schen Forstverwaltung in Sophienreuth – erworben vom Urgroßvater des heutigen Besitzers. 2001 wurde das Gebäude renoviert und wird seitdem wieder als Gastwirtschaft betrieben. Die Wiesen und Magerrasen sind an den Landwirtschaftsbetrieb Röder in Pilgramsreuth verpachtet.

RÜCKGANG UND GEFÄHRDUNG DER ARNIKA

Überall im Vogtland und Fichtelgebirge ist die Arnika stark zurückgegangen. Rehauer Forst und Kornberg sind ihre Rückzugsgebiete. Nur dort konnten sich Flächen halten, deren Intensivierung sich nicht lohnte oder die lange traditionell bewirtschaftet wurden. Heutzutage müssen sie durch Vertragsnaturschutz oder Landschaftspflegeprogramme

erhalten werden. Dennoch sind die Bedingungen für die Arnika auch dort nicht optimal. Es droht ein „Rückgang trotz Pflege“. Die Gründe dafür sind vielfältig. Letztendlich führen geänderte Nutzung und Umwelteinflüsse zu mangelnder Vermehrung aus Samen und einem Verjüngungsproblem.

STÖRUNG UND OFFENBODEN – UNABDINGBAR FÜR DIE ARNIKA

Arnikasamen benötigen zum Keimen offenen Boden und Erdkontakt, um ihre Pfahlwurzel zu verankern. Nur an geschützten Stellen wachsen Jungpflanzen heran. Früher sorgten Mahd mit der Sense und Weidevieh von selbst für mechanische Bodenstörungen. Eine heutzutage normale Pflege gemäht mit dem Schlepper und Stickstoffeintrag aus der Luft führen jedoch zu dichter Moos- und Grasauflage. Für die Samen bleibt dann oft kein Platz mehr zum Keimen. Nur eine Umstellung der Pflegearbeiten und spezielle Behandlung der Flächen können diese „Verfilzung“ stoppen und offene Bodenstellen schaffen. Am „Alten Pfarrhaus“ haben wir deshalb 2012 begonnen, stark verfilzte Bereiche mit dem Sportplatz-Striegel zu bearbeiten. Dieser entfernt, ähnlich wie beim Vertikutieren eines Rasens, den Moos- und Grasfilz und schafft Luft zwischen den Grashorsten. Zusätzlich werden Mähwerk und Schwader

– ein Werkzeug zum Aufsichten von Heu – bei der Pflege der Flächen tiefer gestellt, um offene Bodenstellen zu erzeugen. In die neu geschaffenen Offenstellen werden gezielt Arnikasamen ausgebracht, die auch fleißig junge Pflanzen bilden!

ZIELE DES ARNIKAPROJEKTES

Ähnlich wie in Göhringsreuth geht das Arnika-Projekt an allen Projektflächen vor. Die Standort- und Lebensbedingungen der Arnika werden optimiert, ihre Bestände durch gezielte Aussaat vermehrt und an ehemaligen Vorkommen wieder angesiedelt. Unsere Projektziele lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Erhalt der Arnika-Vorkommen im Bayerischen Vogtland – mit Schwerpunkt im Rehauer Forst – und nördlichen Fichtelgebirge rund um Kornberg und Waldstein
- Deutliche Vergrößerung der Bestände durch Optimierung der Standortbedingungen sowie gezielte Vermehrung und Wiederansiedlung
- Nachhaltige regionale Nutzung der Arnika als Heilpflanze
- durch den „Naturhof Faßmannsreuther Erde e.V.“ und die Vermarktung regionaler Arnika-Produkte
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der Akteure für die Bedeutung von Biologischer Vielfalt und ihrer Rolle in der Kultur- und modernen Agrarlandschaft



Fruchtstand mit reifen Samen



Ansaat auf den gestriegelten Flächen



Ausgebrachte Arnikasamen nach der Ansaat

Projektträger

Landschaftspflegeverband Hof
Leitung: Dipl. Ing. (FH) Regina Saller
Schaumbergstraße 14
95032 Hof
Telefon: 09281 57317
Mail: lphhof@landkreis-hof.de

Fachkonzept + Projektmanagement

Naturschutzbüro Blachnik
Thomas Blachnik · Dipl. Biol.
Guntherstraße 41 · 90461 Nürnberg
Telefon: 0911 2377419
Mail: info@agentur-blachnik.de
www.agentur-blachnik.de

Partner unseres Arnika-Projektes

Naturhof Faßmannsreuther Erde e.V.
Faßmannsreuth 142
95111 Rehau
Telefon: 09294 975474
Mail: fassmannsreuther-erde@t-online.de
www.fassmannsreuther-erde.de

Kooperation

Landkreis Wunsiedel - Untere Naturschutzbehörde,
Naturpark Fichtelgebirge,
Stadt Rehau,
Stadt Schönwald,
Stadt Schwarzenbach/Saale,
Gemeinde Gattendorf,
Gemeinde Regnitzlosau,
Gemeinde Zell im Fichtelgebirge.



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit